

# Tips vom Fachmann: Regen nutzen, Heizkosten senken

WALDERSHOF. – Große Resonanz fand die Einladung der Waldershofer Ortsgruppe des Bundes Naturschutz zur zweiten Veranstaltung der Waldershofer Umwelttage. Wie bereits in der Vorwoche beim Diavortrag „Landschaft zwischen Wasser und Stein“ der Fotogruppe Waldershof konnte Christof Helbig vom BN erneut über 70 Besucher im vollbesetzten Saal des Rot-Kreuz-Heimes begrüßen.

Besonders freute sich der Bund Naturschutz, daß die Referenten des Abends gleich in der Nachbarschaft als Jungunternehmer für Beratung und praktische Anwendung innovativer und umweltfreundli-

cher Energiekonzepte tätig sind.

Diplom-Ingenieur (FH) Uwe Zitzmann, der in Marktredwitz ein Büro für Umwelt- und Energietechnik betreibt, stellte zunächst Möglichkeiten zur Nutzung von Regenwasser als Brauchwasser für Haushalt und Garten vor. „Die jährliche Niederschlagsmenge von 750 Litern pro Quadratmeter im Raum Marktredwitz stellt ein enormes Potential dar.“ Es könne in einem Behälter aufgefangen und durch ein eigenes Leitungsnetz verteilt werden.

Wie der Referent weiter erklärte, wird bei Wassermangel im Brauchwassernetz Trink-

wasser zugespeist. Zitzmann schlug dafür eine Lösung vor, die zwar in der Anschaffung teurer ist, aber dafür mit nur geringer und bedarfsgerechter Trinkwassereinspeisung auskommt.

Bei Planung einer Brauchwasseranlage seien auch Lösungen möglich, die keine Frostgefahr für die Frischwasserzuleitung zu einem Erdtank bergen. Für die Kanaleinleitung aus Regenwassernutzung werde derzeit in den meisten Städten keine Gebühr erhoben, da die Rückhaltung des Wassers in einem Pufferspeicher zur Entlastung des Kanalnetzes von Spitzenabflüssen bei Regen beiträgt.

Weiter berichtete Zitzmann über den Einsatz von Solarzellen. Diese könnten etwa 60 bis 70 Prozent des Energieaufwandes zur Warmwasserversorgung decken und in der Übergangszeit einen Beitrag zur Heizung leisten. Zusammen mit einem Heizkessel mit Brennwerttechnik oder der Kachelofentechnik sei eine umweltfreundliche Energieversorgung möglich, die nicht nur den  $\text{CO}_2$ -Ausstoß drastisch reduziere, sondern auch die Heizkosten enorm senke.

Die Brennwerttechnik ermögliche durch die Nutzung der Wärme aus den Abgasen einen besonders hohen Wirkungsgrad der eingesetzten

Energie. Zitzmann rät zur sorgfältigen Planung der Heizungs- und Warmwasseranlagen: Ein Fachplaner könne durch Ermittlung des individuellen Bedarfs im Tagesverlauf eine kombinierte Energieversorgung mit Solarenergie und innovativer Brenntechnik ermitteln, die eine teure Überdimensionierung der Anlage oder eine nicht bedarfsgerechte Wärmeverteilung vermeidet.

Für Erstaunen bei vielen Besuchern sorgte der Kachelofen-Heizungsbaumeister Werner Zahn aus Marktredwitz bei der Vorstellung neuer Kachelofen-Heiztechniken. In den letzten Jahren wurden

Technologien entwickelt, die einerseits einen hohen Wirkungsgrad bei der Verbrennung erreichen und andererseits die Hitze aus dem Kachelofen auch zur Brauchwassererwärmung und im geringen Umfang für den Heizkreislauf heranziehen. Ermöglicht wird dies durch einen Wasseraufsatz im Kachelofen und die Verbindung mit dem Brauchwasserbehälter der Solaranlage beziehungsweise der Heizung. Mit Computerdarstellung zeigte Zahn Beispiele aus seiner Praxis und erläuterte etwa die gleichzeitige Nutzung des Kachelofens als Herd oder die Anbindung verschiedener Räume an den Kachel-

ofen durch Luftschächte. Wärmespeicherplatten aus Keramik ermöglichen eine Rückhaltung und Ausstrahlung der Wärme auch noch viele Stunden nach dem Brand.

Die Erfahrung eines Praktikers wird auch in der nächsten Veranstaltung der Umwelttage an Hausbesitzer und Bauherren weitergegeben: Am kommenden Donnerstag wird der Architekt und Mitbegründer des Museumsdorfes Landwüst, Dr. Benno Kolbe, anhand von Beispielen über Planung, Kosten und landschaftsbezogenes Bauen bei der Sanierung alter Häuser berichten.